

# SCHATTEN UND MASKEN



Kulturwoche'  
Staufen 92  
Fauststadt Staufen 4. 9. - 13. 9.

Information und Kartenvorverkauf im Rathaus Staufen/Verkehrsamt - Telefon 076 33 / 8 05 36

#### Impressum

Veranstalter: Stadt Staufen  
Konzeption /  
Organisation: Germar Seeliger  
Grafische  
Gestaltung: Büro Scheduling / Judith Ganter  
Satz / Druck: buchheim druck  
Fotonachweis: Stadt Staufen

Zur Staufener Kulturwoche 1992 möchte ich Sie recht herzlich einladen.

Wir leben heute in einer Welt der schnellen Bilder, der schnellen Kommunikation, des raschen Wechsels. Ganz bewußt stellen wir deshalb in diesem Jahr eine Kunstgattung in den Mittelpunkt der Kulturwoche, die seit Jahrtausenden existiert und erst heute Gefahr läuft, durch die Medien, allen voran das Fernsehen, endgültig verdrängt zu werden. Das Schatten- und Figurentheater ebenso wie das Maskenspiel sind die Vorläufer des modernen Theaters und des Kinos.

Schattentheater hat seinen Ursprung in China oder Indien und gilt als die älteste Form der dramatischen Kunst, entstanden vor über 2000 Jahren.

Aus dem Jahr 1211 stammt der erste Nachweis für ein Handpuppentheater in Europa, aber auch diese Kunst kommt aus Asien. Als Ursprungsland hierfür gilt Persien, wo Priester, ebenfalls schon vor unserer Zeitrechnung, Handpuppen bei religiösen Zeremonien verwendeten.

Auch der Einsatz von Masken, in den Tragödien und Komödien der griechischen Antike erstmals fürs Theater benutzt, hat seine Ursprünge in kultisch-religiösen Zeremonien. Man denke nur an die heidnischen Frühjahrsfeste der Kelten und Germanen, bei denen mit greulichen Masken die Geister und Dämonen vertrieben werden sollten, und an die die Fasnet heute noch erinnert.

Im Mittelalter, vor allem aber im 17./18. Jh., waren es fahrende Puppenspieler und Wanderbühnen, die mit Hand- und Stockpuppen, Masken und später auch Marionetten und Schattenfiguren über Land zogen und oft als einzige Kulturbringer bis in die entlegensten Dörfer kamen. Als das Figurentheater im 18./19. Jh. auch eingang in Patrizierhäuser und Fürstenhöfe fand, imitierte es das „große Theater“ und übernahm auch dessen Repertoire bis hin zur Oper.

Wir erinnern uns, daß Goethe den Faust-Stoff durch eine solche Puppenbühne kennenlernte. Und nicht nur er schuf Stücke direkt für das Figurentheater, schon Joseph Haydn hatte mehrere Marionettenopern geschrieben, und Literaten wie Clemens Brentano, Joseph v. Eichendorff, George Bernard Shaw, Arthur Schnitzler oder auch Tankred Dorst, um nur einige zu nennen, schrieben für das Puppentheater. Für ein Erwachsenentheater wohl gemerkt, das es immer hauptsächlich war.

Selbstverständlich gibt es auch eine Reihe von Kinderveranstaltungen innerhalb der Kulturwoche. Gerade deshalb möchte ich Sie aber bitten, die Altersangaben für die einzelnen Veranstaltungen tatsächlich zu beachten.

Über zwanzig Bühnen und Künstler aus sechs Ländern haben wir eingeladen, um Ihnen in der Fauststadt diese uralten Künste in ihrer traditionellen, vor allem aber in ihrer zeitgenössischen Form vorzustellen. Ein Fest fürs Auge, zu dem ich Ihnen recht viel Spaß wünsche – und etwas Besinnung.



Karl-Eugen Graf von Hohenthal

Bürgermeister

**„Schattenspiele“**

Fotoausstellung von Günter Spitzing, Hamburg über traditionelle Schattenspielfiguren und -aufführungen in aller Welt.

(Siehe auch den Dia-Vortrag von G. Spitzing, Donnerstag, 10. 9., 18 Uhr im Goethe-Institut, S. 14)

4. – 25. 9. Foyer / Sparkasse

**Alemannische Fasnet-Masken**

Erstmalig gezeigte Ausstellung, eingerichtet vom Verband Oberrheinischer Narrenzünfte und dem Narrenmuseum Kenzingen.

(Siehe auch den Dia-Vortrag anlässlich der Vernissage: Freitag, 4. 9., 17 Uhr)

6. 9. – 2. 10. Rombach-Scheuer

**„Schatten und Masken“**

Neue Bilder der in Bordeaux lebenden Malerin Jutta Irion

(Vernissage: Sonntag, 6. 9., 11 Uhr, S. 6)

6./7. 9. Stubenhaus

**Papiertheater des 19. Jahrhunderts**

Eine der größten Sammlungen alter Papiertheaterbögen besitzt der Kieler Jurist Dr. Hartmut Lange. Er wird Teile seiner wertvollen Sammlung im Stubenhaus ausstellen und Interessierten zum Gespräch zur Verfügung stehen. Näheres zum Papiertheater siehe S. 8.

Aufführungen des Papiertheaters Kiel:

Sonntag, 6. 9. 17.30 Uhr „Der fliegende Holländer“ (s. S. 8)

Montag, 7. 9. 16/18/20 Uhr „Der Freischütz“ (s. S. 9)

7. – 25. 9. Volksbank

**Bolivianische Stabpuppen und Masken**

Gestaltet von Mitarbeitern des Indio-Hilfsprojekts „Taypikala“ unter Anleitung des Künstlers Sergio Carrasco.

Durch den Erlös werden die bolivianischen Kleinbauern im Anden-Hochland unterstützt.

(Vernissage: Montag, 7. 9., 18 Uhr, S. 9)

Freitag, 4. 9. 17 Uhr Foyer / Sparkasse

**Dia-Vortrag und Vernissage****„Narren und Masken. Vom Sinn der alemannischen Fasnet“**

Die vom Narrenmuseum Kenzingen neu eingerichtete Ausstellung „Alemannische Fasnet-Masken“ wird im Rahmen der Staufener Kulturwoche erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt. Hans Sigmund vom Verband Oberrheinischer Narrenzünfte erläutert in seinem Dia-Vortrag Hintergründe und Bedeutung der alemannischen Fasnet und ihrer Masken.



Eintritt frei

Freitag, 4. 9. 20 Uhr Auerbachs Keller-Theater

**Premiere****Jean-Baptiste Molière****„Die Schelmenstreiche des Scapino“****Eine Hommage an die Commedia dell'arte (Uraufführung 1671 im Palais Royal Paris)**

Der neapolitanische Erzschelm Scapino überlistet zwei reiche, alte Geizhalse, um ihren Söhnen zum Glück zu verhelfen. Eine Fabel, die alle bekannten Elemente von durchkreuzter Liebe, starrköpfigen Vätern, listigen Dienern, von Verkleidungen, Verwechslungen, Foppereien und Prügeleien zusammennimmt. Mit dem raschen Tempo der Slapstick-Situationskomik und dem aufs Absurde hinstilisierten Dialog.

Scapinos Welt ist eine imaginäre, eine Konstruktion. Wie Baron Münchhausen sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf zieht, gebiert Scapino sich selbst aus der Projektion seiner Opfer. Er schafft sich seine Welt, lebt durch seine Streiche und verschwindet wieder im Nichts. Daß er dabei manchmal verliert oder gar seinen eigenen Tod inszeniert, darin liegt seine Stärke.

Regie / Ausstattung: Eberhard Busch

Darsteller: Martin Mayer, Jasmin Islam, Kerstin Ensinger, Felix Würgler, Christian Schäfer, Thomas Schneider, Christine Kallfaß und Eberhard Busch.

Dauer: 120 Min. mit Pause

Zuschauer max. 80 Personen

Eintritt: DM 15,- / erm. 10,-



### „Z' Staufe uffem Märt“

Maskenschnitzer, Marionettenbauer, Puppenhersteller und Scherenschnittkünstler geben einen Einblick in ihr Schaffen. Die Werkstatt-, Schau- und Verkaufsstände sind bis 18 Uhr geöffnet.

**Vorstellungen** (in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bücherei im Faustgymnasium):

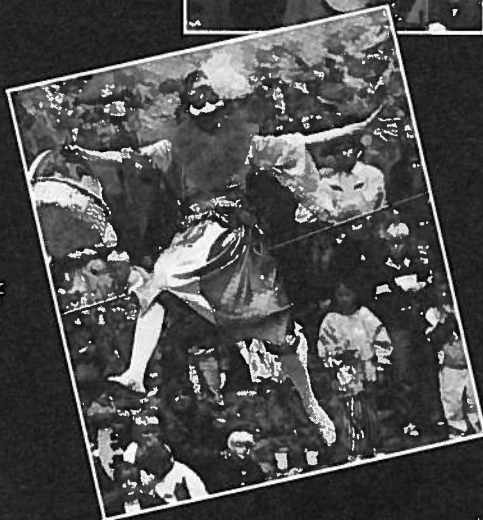
### Seiltanztheater LUFTGAUKLER

#### „Der Töpel und die Tänzerin“

Eine Liebesgeschichte auf dem Drahtseil (15 Uhr)

#### „Nur einen Kuß, Colombine“

Ein Maskenspiel der Commedia dell'arte auf dem Seil (17 Uhr)



**Clown Drotsch**

Clowneske Improvisationen und artistisches Können – einfach drotschig! (14 und 16 Uhr)

### Marionettenbühne „Märchenbrunnen“

Spielszenen: „Der Vogel“ und „Galgenlieder“ von Morgenstern (14.30 / 15.30 / 16.30 Uhr)  
Mitmachaktion für Kinder (14 – 18 Uhr)



### Aus Prag: TA FANTASTIKA Schwarzes Theater

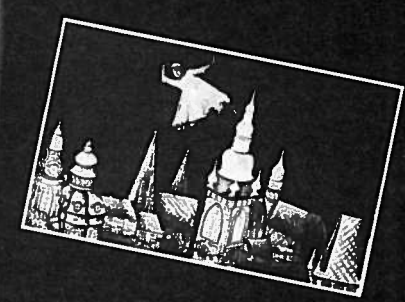
#### „Die Wandlungen der Alice“

Entworfen von Petr Kratochvil, Pavel Marek & Company, basierend auf den Bildern von Emma Srencová

Die kleine Alice aus Lewis Carrolls Märchen ist inzwischen ein junges Mädchen von 14 Jahren. Irgendwo zwischen Paradies und Prag, in einer magischen Kulisse aus Raum und Zeit, erlebt sie die Wandlungen vom Mädchen zur Frau – spielerisch, träumend, erotisch.

Das tschechische Ensemble TA FANTASTIKA entstand in seiner heutigen Form gleich nach der samtene Revolution 1989 durch den Zusammenschluß zweier Gruppen: von Petr und Milada Kratochvils bis dahin im New Yorker Exil arbeitender Gruppe gleichen Namens und von Pavel Mareks in Prag gebliebenem Schwarzen Theater Panoptikum.

Das vereinigte Ensemble (mit zwei Dutzend Mitgliedern) entwickelte einen Stil perfekter Illusion, erzeugt durch die Techniken und optischen Effekte des Schwarzen Theaters, kombiniert mit Laserprojektionen und das Bühnengeschehen überlagernde Trickfilmsequenzen. So entsteht eine ungemein faszinierende Traumwelt, auf die Bühne gezaubert durch eine Theatergruppe, die auf der ganzen Welt gefragt ist.



Dauer: 85 Min. mit Pause  
Zuschauer max. 250 Personen  
Eintritt: DM 20,- / erm. 15,-

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Staufien

**Vernissage**

**Schatten und Masken. Bilder von Jutta Irion, Bordeaux**

Einführung: Manfred Kluckert

Die junge Malerin, an der französischen Atlantikküste lebend, hat ihr Kunststudium an der „Beaux Arts“ in Bordeaux mit Auszeichnung abgeschlossen. Sie ist zur Ausstellungseröffnung anwesend. (siehe auch S. 2: Ausstellungen)

**Teatro Antonin Artaud, Ascona  
„Pinocchio“**



Der beim Schreiner Gepetto lebende kleine Pinocchio hat nicht die geringste Lust, zur Schule zu gehen. Als er eines Tages ein Puppentheater sieht, kennt er sein Lebensziel: Er will auch eine Marionette werden, ganz aus Holz! Ob es ihm gelingt? Das Schweizer Theater von Michel und Michèle Poletti zeigt eine opulent ausgestattete deutsche Fassung von Collodis Hauptwerk (eigentlich Carlo Lorenzini 1826 – 1890), inszeniert mit 40 Figuren (Marionetten, Puppen, Schatten, Masken), besonderen Lichteffekten, Musik und Liedern.

Für Kinder ab 5 Jahre und gemischtes Publikum

Dauer: 65 Min. ohne Pause  
Zuschauer max. 250 Pers.

Eintritt: DM 8,- / Erwachsene 12,-

**PELLO'S „Maskenschau“**

Viele kennen den Schweizer Clown Pello vielleicht aus dem Zirkus Roncalli, als jahrelangen Partner des verträumten Pic. 1986 brachte Pello seine „Maskenschau“ auf die Bühne, ein Soloprogramm, das seither Zuschauer wie Kritiker zu wahren Begeisterungstürmen hinreißt und dem Künstler neben diversen Preisen auch zahlreiche Einladungen in Europa und aus Übersee einbrachte.

Inspiziert vom „großen Welttheater des Alltags“ zaubert Pello, der philosophierende Clown, Charaktere auf die Bühne, die wir alle kennen oder in denen wir uns wiedererkennen. Minimale Requisiten, virtuose Körperbeherrschung und blitzschnelle Wandlungsfähigkeit zeichnen neben Geist und Witz Pellos Programm aus. Eine brillante, hintergründige Nummernfolge, bei der man aus dem Lachen kaum herauskommt und bei der man ganz nebenbei etwas über Wesen und Wirkung der Körpersprache erfährt.

Dauer: 110 Min. mit Pause  
Zuschauer max. 250 Pers  
Eintritt: DM 15,- / erm. 12,-



## Papiertheater des 19. Jahrhunderts

### Sammlung Dr. Hartmut Lange, Kiel

Papiertheater war ein Miniaturtheater zum Vorführen bekannter Theaterstücke im häuslichen Kreis. Große Sorgfalt wurde auf Bühnenausstattung und Kostümgestaltung gelegt, zumeist wurden Proszenien und Bühnenbilder den Originalen nachgestaltet.

Im 19. Jahrhundert erlebte diese Kunstform im bürgerlichen Biedermeier ihren Höhepunkt, heute sind alte Papiertheaterbögen begehrte Objekte für Sammler und Kunstfreunde.

Dr. Hartmut Lange besitzt eine der größten Sammlungen in Europa und betreibt mit seiner Frau Helga seit 1980 das Papiertheater Kiel. Sie spielen auf ihrer nach alten Vorbildern gebauten Bühne Opern im Stile des großen Theaters des vorigen Jahrhunderts, benutzen dabei aber eine Bühnentechnik sowie Ton- und Beleuchtungsanlage für ihr Guckkastentheater, um die sie jeder professionelle Intendant beneiden würde.

Das Ehepaar Lange wird ab 14 Uhr Teile seiner Sammlung im Stubenhaus vorstellen, Erläuterungen geben und Einblicke hinter die „Bühne“ gestatten.



17.30 Uhr Vorstellung

## Papiertheater Kiel

### „Der Fliegende Holländer“

**Romantische Oper  
von Richard Wagner  
(Uraufführung am 2.1.1843  
im Kgl. Sächsischen Hoftheater Dresden)**

Für Zuschauer ab 15 Jahre  
Dauer: 45 Min. ohne Pause

Bitte beachten Sie, daß aus bühnentechnischen Gründen jeweils nur 35 Zuschauer das Opernerlebnis genießen können!

(Weitere Aufführungen des Papiertheaters Kiel: Montag, 7.9. um 16/18/20 Uhr „Der Freischütz“)

Eintritt: DM 8,-

## Papiertheater Kiel

### „Der Freischütz“

**Oper von Carl Maria v. Weber, für das Puppentheater bearbeitet  
von Anna John**

Für Zuschauer ab 15 Jahre  
Dauer: 45 Min. ohne Pause

Bitte beachten Sie, daß aus bühnentechnischen Gründen jeweils nur 35 Zuschauer das Opernerlebnis genießen können!

Eintritt: DM 8,-



Montag, 7.9. 18 Uhr Volksbank

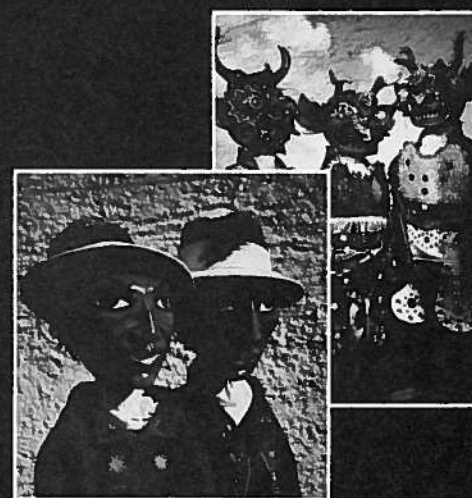
## Vernissage

### Masken und Stabpuppen aus Bolivien

Einführung: Gregor Schwank

Mitglieder des bolivianischen Indio-Hilfsprojekts „Taypikala“, mit denen Gregor Schwank in engem Kontakt steht, haben diese bizarr wirkenden Teufelsmasken und Puppen nach Motiven der Diablada-Tänze hergestellt. Sie zeigen eine einzigartige Mischung traditioneller und surrealer Elemente.

Der Verkaufserlös kommt den Bauern im Anden-Hochland zugute.



## Atelier Abrakadabra, Tschechoslowakei „Žito kouzelník – Žito, der Magier“

### Schattentheater

Ein chinesischer Künstler soll vor 2000 Jahren seinen Kaiser aus tiefer Trauer um die gestorbene Gemahlin erlöst haben, indem er ein Schattenbild der Toten auf eine Leinwand projizierte. Das Schattentheater war geboren: Man sieht nicht die Figuren selbst auf der Bühne, sondern deren Abbild, gefiltert durch eine matt leuchtende, durchscheinende Leinwand.

In Europa blieb diese Kunstform lange unbekannt, die sich über ganz Asien verbreitet hatte und hier große kultisch-religiöse Bedeutung gewann (Näheres s. S.14).

Erst im 18. Jahrhundert brachten katholische Missionare das Schattentheater aus China mit nach Europa, wo es durch fahrende Puppenspieler Verbreitung fand.

Das 1978 gegründete Atelier Abrakadabra ist eine der beiden großen Schattenbühnen aus der Tschechoslowakei, dem klassischen Land des Figurentheaters.



Spieler: Pavla Říhová,  
Vladimír Tausinger  
Ausstattung: Zuzana Bartová  
Musik: Antonín Hlavíčka  
Buch: Jiří Teper  
Regie: Petr Říha

Für Jugendliche und Erwachsene  
Zuschauer max. 100 Pers.  
Dauer: 70 Min. ohne Pause

Aufführung in tschechischer Sprache mit deutschem Begleittext, daher ohne Probleme für das Verständnis.

Eintritt: DM 12,- / erm. 10,-

In Zusammenarbeit mit dem  
Goethe-Institut Staufen

## Theater Triangel, Niederlande „Metamorphosen“

Mit dem holländischen Theater von Henk Boerwinkel ist es uns gelungen, eines der besten Figurentheater der Welt für die Stauffer Kulturwoche zu verpflichten. Jim Henson, der Schöpfer der „Muppets“, stellte Boerwinkel in seinem berühmten Film „World of Puppetry“ als einen der sechs besten Puppenspieler überhaupt vor; Gastspiele führten das vielfach preisgekrönte Theater in alle Hauptstädte Europas, nach Asien, Australien und Amerika.

In seinen „Metamorphosen“, gespielt mit Marionetten, Masken, Stock- und Handpuppen, hat Henk Boerwinkel seine liebsten und besten Nummern zu einem zeitlosen Programm zusammengefaßt. Es erwartet Sie kein Kasperletheater, auch kein Spiel, das einen Text oder eine Musik illustriert, vielmehr ein atmosphärisch dichter Abend voll magischer Poesie, bei dem lang vergessene Bilder aus dem Unterbewußtsein wieder auftauchen...

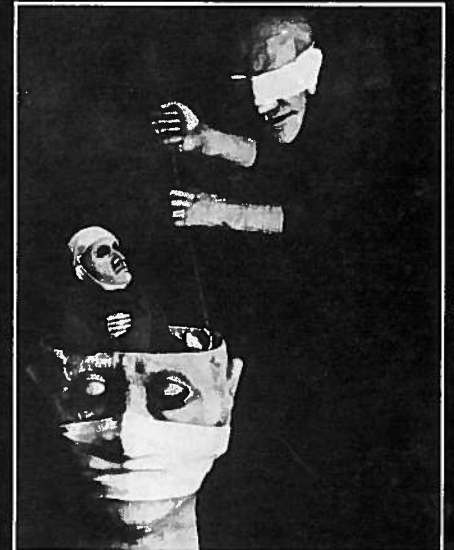
Assistiert wird Henk Boerwinkel von Charlotte Puyk-Joolen.

Für Jugendliche und Erwachsene

Dauer: 70 Min. mit Pause

Bitte beachten Sie, daß aus bühnentechnischen Gründen maximal 150 Zuschauer eine Vorstellung besuchen können!

Eintritt: DM 15,- / erm. 12,-



## „Gasperlenspiel“ – ein Konzert

Komposition für 50 Gläser und 10 Spieler

1991 wurde das ungewöhnliche Werk des Komponisten Ernst Helmuth Flammer in Breisach uraufgeführt. Es ist komponiert für 50 Gläser, die im Vierteltonabstand gestimmt sind und von den Spielern durch Reiben oder Anschlagen zum Klingen gebracht werden. Das Stück fand beim Publikum und der Kritik eine so gute Aufnahme, daß es seither mehrfach mit Erfolg wieder aufgeführt und vom Südwestfunk Baden-Baden aufgezeichnet wurde.

Bei der Staufener Aufführung wird der Komponist anwesend sein, eine kurze Einführung geben und im Anschluß zum Gespräch zur Verfügung stehen.

Es spielen die Breisacher Gasperlenspieler, ein Schülerensemble des Martin-Schongauer-Gymnasiums Breisach unter Leitung von Jürgen Braun.



Dauer: 60 Min. ohne Pause  
Zuschauer max. 250 Pers.  
Eintritt: DM 12,- / erm. 10,-

## Fährbetrieb, Schweiz

„Die Fahrt ums Kap“

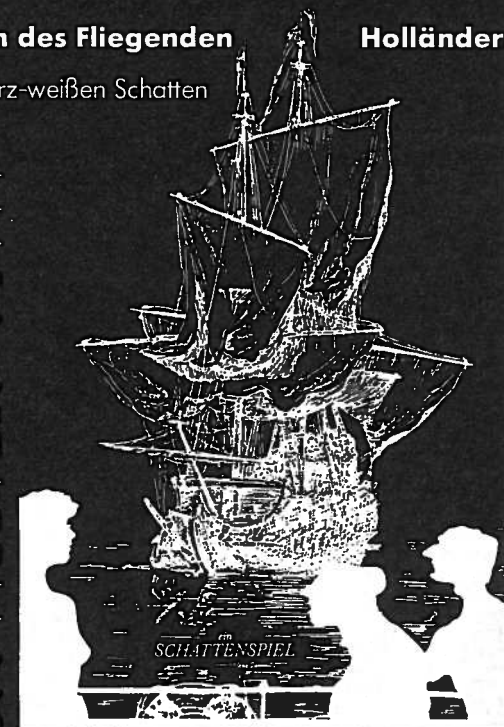
Vom nicht zufälligen Auftauchen des Fliegenden

Holländers

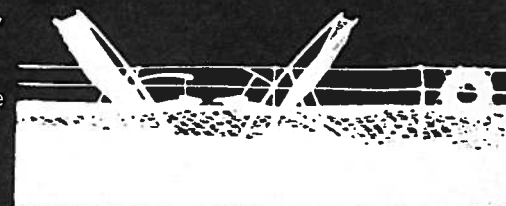
Ein Schattenspiel mit farbigen und schwarz-weißen Schatten in einer ungewöhnlichen Bilderwelt.

Ein ganzes Zeitalter überdeckt die Schattenschirme: Portraits, Stadtansichten, Segelschiffe. Farbige Projektionen, aufregend, lebendig, unheimlich. Festgehalten von den holländischen Meistern jener Zeit, Rembrandt, Frans Hals, Vermeer . . .

Erzählt wird die Geschichte zweier Schiffe, die aufeinander zusteuern: Ein modernes Passagierschiff auf Vergnügungsfahrt und das 300jährige Geisterschiff, dessen Kapitän, einsam, verflucht, keine Erlösung findet. Es ist die Geschichte der Begegnung zweier Welten, die – bei aller Verschiedenheit – gleiche Wurzeln erkennen lassen. Denn damals, zu Beginn der Neuzeit, entstand der Mythos vom homo faber, dem technikgläubigen Menschen. Mit den Entdeckungen, Wissenschaften und Kriegen hielt er Einzug und jetzt fährt er mit, segelt als Geisterschiff neben dem Luxusdampfer ums „Kap der Allerletzten Hoffnung“.



Haben sie das Geisterschiff auch gesehen?



Es spielen: Sylvia Peter und Kurt Fröhlich,  
Speicher-CH

Aufführung für Jugendliche und Erwachsene  
Dauer: 90 Min. ohne Pause  
Zuschauer max. 100 Pers.  
Eintritt: DM 12,- / erm. 10,-



**„Der Himmelsbräutigam“  
und  
„Das dumme Krokodil“  
Balinesisches Schattenspiel**

Gespielt von der Kindergruppe TIM (Theater im Museum) unter Leitung von Gisela Sigris, Museumspädagogik Freiburg (Natur- und Völkerkunde).

Im Anschluß an die Aufführung können unter fachkundiger Anleitung Schattenspielfiguren gebaut werden. Das nötige Material wird gestellt.

Dauer der Vorstellung: 60 Min.  
Basteln: 60 Min.

Für Kinder ab 5 Jahre  
Eintritt / Teilnehmergebühr: DM 5,-

Donnerstag, 10. 9. 18 Uhr Goethe-Institut

**Dia-Vortrag von Günter Spitzing, Hamburg  
„Die Schattenseelen der Götter und Ahnen“**

Der Schriftsteller und Orientalist Günter Spitzing hat über seine vielen Reisen nach Fernost schon mehrere Bücher veröffentlicht und gilt als Experte besonders für das indonesische Schattentheater.

In seinem Dia-Vortrag erläutert er u. a. die sozialen und religiösen Hintergründe des



jahrtausendealten Schattenspiels, stellt die verschiedenen Figurentypen vor (die alle von ungewöhnlich hohem ästhetischen Reiz sind) und geht auf die unterschiedlichen Spieltechniken ein.

Von Günter Spitzing sind auch die Fotos der Ausstellung „Schattenspiele“ im Goethe-Institut (siehe S. 2: Ausstellungen)

Dauer: 60 Min. / Zuhörer max. 150 Pers.  
Eintritt frei

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Staufen.



**Pannalal's Puppets, Vandoeuvres-CH  
„Danses Indiennes“**

**Indische Tanzmarionetten aus dem Rajasthan**



Kathputlis heißen die indischen Marionettenspieler, die von Dorf zu Dorf ziehen und beim Schein der Petroleumlampe ihre Holzpuppen tanzen lassen. Nach der Legende sind sie von den Göttern auf die Erde gesandt, um die Menschen zu erheitern. Das Schweizer Puppenspielerpaar Tina und Michel Perret-Gentil hat in der indischen Provinz Rajasthan dieses Spiel bei einem Kathputli über Jahre hin erlernt und auch die kostbaren, farbenprächtigen Tanzmarionetten von dort mitgebracht.

Ihr Nummernprogramm, begleitet von indischer Musik, wird mit einer so unglaublichen Fingerfertigkeit und Präzision dargeboten, daß man der indischen Legende wohl trauen kann: Bei solch bestechendem Spiel müssen schon Götter die Hand im Spiel haben . . .

Dauer: 60 Min. ohne Pause / Zuschauer max. 100 Pers.  
Eintritt: DM 12,- / erm. 10,-

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Staufen

Donnerstag, 10. 9. 21.30 Uhr Auerbachs Keller-Theater

**Fujio Fujimori, Tokio  
„Nō-Maskenspiel“**



Nō = „Kunstfertigkeit“  
Das klassische Nō-Theater Japans aus dem 14. Jh. ist ein Theater strenger Symbolik. Es gibt in dem Sinne keine dramatische Handlung, die Inhalte sind geheimnisvoll-religiös. Alle Darstellungsmittel sind stilisiert, deshalb wird ausschließlich mit Masken gespielt, von denen es 50 Grundtypen gibt, die wiederum in 8 größere Kategorien eingeteilt sind.

Fujio Fujimori lebt in Tokio als Maskenbauer in der Tradition klassischer japanischer Nō-Masken. Er hat diese Kunst weiterentwickelt und zählt heute zu den innovativsten Maskenbauern Japans. Zur Zeit hält er sich als Stipendiat der Japan Foundation Tokio in Europa auf.

Im ersten Teil wird Fujio Fujimori kurze Erläuterungen zum japanischen Nō-Theater geben, bevor im zweiten Teil der Einsatz von Masken in verschiedenen Szenen demonstriert wird. Hierbei unterstützt wird der japanische Künstler von Stephan M. Singer, dem Leiter des „Senga Kamor Maskentheaters“ Köln.

Dauer: 60 Min. mit kurzer Pause  
Zuschauer max. 80 Pers.  
Eintritt: DM 12,- / erm. 10,-

**Atze, Berlin**

**„Keine Angst“**

**Die Rockmusikrevue für Kids**

Seit sechs Jahren macht die Berliner Band erfolgreich Musik für Kinder: fetzige und rockige Lieder, sinnvolle Texte und natürlich Blödsinn, wie Atze-Fans ihn lieben. Die Songs handeln vom ersten Küssen und der ersten Liebe, von Paul dem Macker und von Mustafa aus Anatolien, von Tauchern und Indianern . . .

Und wer es nicht weiß: „Atze“ ist ein Berliner Ausdruck für „Bruder, Kumpel“ und ist typisch berlinerisch gemeint: ein bißchen frech, ein bißchen lieb.

Und das ist Atze:

- Thomas Sutter — Gesang, Gitarre,
- Christian O. Hille — Keyboard
- B. Skierwiderski — Schlagzeug
- Jürgen S. Friedrichs — Bassgitarre
- Ernst Ernst — E-Gitarre
- Gabi Hilsberg — Regie, Licht, Choreographie



Bei Regen findet das Konzert im Martinsheim (max. 250 Pers.) statt.

Dauer: 60 Min.

Eintritt: DM 5,- / Erwachsene 10,-

In Zusammenarbeit mit der Lern- und Spielgruppe Lilienhof und der Jugend- und Kulturinitiative (JUKI) Staufen.

Freitag, 11. 9. 18.30 Uhr Martinsheim

**Dokumentar-Spielfilm**

**„Man kann ja nie wissen“**

**Wer war eigentlich dieser Kurt Schwitters?**

D 1988

80 Min. / Farbe

Produktion: FUZZI

Film Berlin:

Manuela Stehr,  
Diethard Küster

Darsteller:

Dirk Vogeley,  
Marliese Wehning,

Regie : Gerhard Hostermann

Mahagoni Theater

Sprecher : Ilija Richter

Hildesheim u. a.

Alexander May

Zuschauer max. 250 Pers.

Musik : Toni Nissl

Eintritt: DM 5,-



**Theater Handgemenge, Gera**

**„Wer andern in die Stube schlägt, malt selbst Verein“**

**Grotesker Abend aus 2 Einaktern**

1ter Aufzug

Kurt Schwitters „Das Totenbett mit happy end“

Eine Variante des Sterbens im Kreise der Familie.

Lustspiel.

\* \*

2ter Aufzug

Jean Tardieu „Ein Wort für das andere“

„Um das Jahr 19.. brach eine seltsame Epidemie unter der Stadtbevölkerung aus: das einzig betroffene Organ war das Vokabular“. Groteske Konversation.



Spieler: Friederike Krahl, Anne Swoboda, Pierre Schäfer, Peter Müller

Die vier jungen Puppenspieler errangen auf dem letzten Figurentheaterfestival der DDR, Erfurt Juni 1990, den 1. Preis für eine Erwachseneninszenierung („Lavendel — ein Handgemenge“)

Dauer: 80 Min. mit Pause

Figuren: Christian Werdin

Zuschauer max. 80 Pers.

Eintritt: DM 12,- / erm. 10,-

**KÜNSTLER!**

erklärt euch solidarisch mit der Kunst!

Kurt Schwitters (1887 – 1948) gehört zu jenen Gestalten der Kunstszene der 20er Jahre, deren Legende sich schon zu Lebzeiten gebildet hatte. Den Dadaisten nahestehend, entwickelte Schwitters konsequent seine eigene Kunst: MERZkunst. Alles wurde gemerzt: MERZbilder, MERZdichtung, MERZbühne, MERZwerbung und, erklärtes Lebenswerk, seine MERZbauten.

Der für den Bundesfilmpreis nominierte Film erzählt in collagenartigen Episoden vom Leben des Künstlers bis zu seiner Flucht aus Deutschland. Die Texte zu den zeitgeschichtlichen Dokumentaraufnahmen und Spielszenen stammen allesamt von Schwitters selbst (gesprochen von Ilija Richter).

(Siehe auch die Veranstaltung um 21 Uhr in Auerbachs Keller-Theater)

**Marionettentheater mit Gregor Schwank**

**„Drachen, Ritter, Edelfrauen – eine Improvisation“  
„Miquito und der Sonnenvogel“**

Während der Sommerferien bastelten Staufener Kinder unter Anleitung des Puppenspielers Gregor Schwank Marionetten zum Thema „Mittelalter“. Diese Figuren können Sie, von den Kindern selbst geführt, in einer kleinen, improvisierten Aufführung erleben. Im Anschluß wird G. Schwank, langjähriger Mitarbeiter der „Augsburger Puppenkiste“, ein Stück für Kinder und Erwachsene aufführen: „Miquito und der Sonnenvogel“.

Dauer: 80 Min. mit Pause  
Zuschauer max. 100 Pers.  
Eintritt: DM 5,- / Erwachsene 10,-



Samstag, 12. 9. 17 Uhr Auerbachs Keller-Theater

**Hans Jochen Menzel, Berlin**

**„Seltsame Schleifen“**

H. J. Menzel gehört zu den profiliertesten Figurenspielern der ehemaligen DDR. In dieser, auf den Sommer 1989 zurückgehenden Inszenierung, verbindet er Handpuppenspiel mit politischem Kabarett zu aktuellem, zeitgenössischen Theater. Sein brillantes Spiel ist geprägt von Einfallsreichtum, sprühendem Witz und überschäumender Energie. Menzel erschafft eine aus den Nähten geplatze, geleimte, schizophrene Ossiwelt.

In gleichbleibender, windschiefer Szenerie manipuliert er seine überdimensionierten Handpuppen: die versammelte Mannschaft ist ohne Halt, alte Wertigkeiten haben keine Geltung mehr, bislang hilfreiche Konventionen versagen, weil ihnen keiner mehr trauen kann. Hoffnung bringt nur ein „Schatzplan“, vom Tod als Lockmittel ins Spiel gebracht, dem alle nachjagen und den keiner je erwischt . . .



Figuren: Christian Werdin

Dauer: 80 Min. ohne Pause  
Für Jugendliche und Erwachsene  
Zuschauer max. 80 Pers.  
Eintritt: DM 12,- / erm. 10,-

**Arla Siegert, Staatsschauspiel Dresden**

**„Gesichte“**

Fünf Präludien  
Deutsche Lieder  
Helle Tänze

Improvisation  
Die Maske  
Ohne Titel

Musik: Bach, Brahms, Kropinski, Skryabin, Schumann

\*  
Choreographie / Tanz: Arla Siegert  
Gesang: Annette Jahns  
Klavier: Gisela Franke-Wolfram

\*  
Dramaturgie: Wolfgang Pieschel  
Ausstattung: Gerhard Schade  
Tanzmaske: Wolfgang Krause



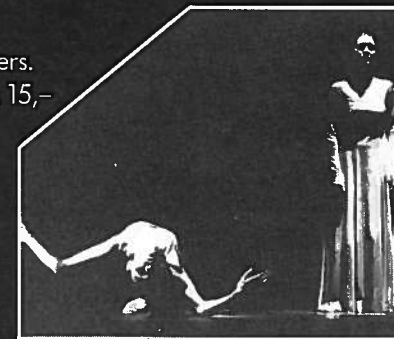
Sicher einer der Höhepunkte der diesjährigen Kulturwoche: das Tanztheater der Arla Siegert aus Dresden.

Die Künstlerin gehört seit Jahren zu den kreativsten deutschen Tänzerinnen und war der „shooting star“ der DDR-Tanzszene. Ausgebildet an der Palucca-Schule in ihrer Heimatstadt Dresden, hat sie zunächst als Solotänzerin an der Komischen Oper Berlin, dann als Primaballerina an der Deutschen Staatoper Berlin getanzt, bevor sie vor einigen Jahren am Staatsschauspiel Dresden ihr eigenes Tanztheater bekam.

Die Nummern ihres Programms „Gesichte“ reichen von der Anknüpfung an den Ausdruckstanz der ersten Jahrhunderthälfte über die Auseinandersetzung mit dem in seiner Art phänomenalen Tanzstil Gret Paluccas bis zu eigenen Wegen tänzerischer Aussage, die auch pantomimische Mittel einschließen.

Begleitet wird Arla Siegert von der Sängerin Annette Jahns (Alt), die es vorzüglich versteht, mit der Tänzerin szenisch präsent zu sein und von Gisela Franke-Wolfram am Klavier.

Zuschauer max. 250 Pers.  
Eintritt: DM 20,- / erm. 15,-





## „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“

### Der erste lange Trickfilm in der Geschichte des Films

Inspiziert von asiatischen Puppen und Schattenspielen entwickelte die Künstlerin Lotte Reiniger in den 20er Jahren den Silhouettenfilm. „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ ist der erste abendfüllende Trickfilm in der Geschichte des Films – und er ist noch heute unerreicht in seiner genialen und für die damalige Zeit revolutionären Weise, mit dem Medium Film umzugehen.

Wir zeigen eine 1991 restaurierte Fassung mit der Musik von Freddie Philips.

D 1923/26 71 Min. / Farbe / ab 6 J. Eintritt: DM 5,-

Sonntag, 13. 9. 20 Uhr Aula / Faustgymnasium

## „Philemon und Baucis“

oder

## „Jupiters Reise auf die Erde“

### Marionettenoper von Joseph Haydn

Es spielen

Chor und Orchester des Faustgymnasiums Staufen und des Martin-Schongauer-Gymnasiums Breisach  
Solisten:

Sibylle Schaible und Eva Woebcken-Rausch, Sopran  
Ludwig Kleber und Guido Berg, Tenor  
Musikal. Leitung: Andreas Wolff und Jürgen Braun

Mitglieder der Marionetten-AG des Faustgymnasiums (Leitung: Ulrike Nagel)

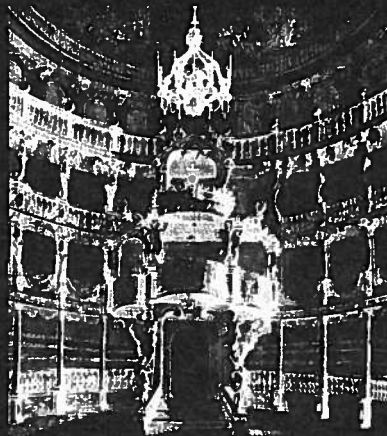
Mitglieder der Theater-AG des Faustgymnasiums (Leitung: Volker Thomas)

\* \* \*

An den Fürstenhöfen des Rokoko war das Marionettentheater groß in Mode und auch Joseph Haydn (1732 – 1809) schuf etliche Stücke für das Figurentheater. Seine Marionettenoper „Philemon und Baucis“ komponierte er 1773 als Kapellmeister auf Schloß Esterházy, wo sie im gleichen Jahr anlässlich eines Besuchs der Österreichischen Kaiserin Maria Theresia auch aufgeführt wurde.

Die Partitur der Oper war bis 1935 verschollen und wurde erst durch die Veröffentlichung in der Gesamtausgabe der Werke Haydns 1969 wieder zugänglich. Als Herausgeber fungierte der in Staufen lebende Musikwissenschaftler Dr. Jürgen Braun, dem es auch zu verdanken ist, daß wir heute die wahrscheinlich erste Marionettenaufführung von Haydns Oper seit dessen Lebzeiten erleben können.

Dauer: 60 Min. ohne Pause Zuschauer max. 250 Pers. Eintritt: DM 12,- / erm. 8,-



## Hinweis: VHS-Kurse

Wer Interesse an den vorgestellten Künsten gewonnen hat und seine Kenntnisse vertiefen möchte, dem bietet die Volkshochschule Südlicher Breisgau demnächst u. a. folgende Kurse an:

- Maskenbau – Spiel mit dem „Ich“ (mit Kathrin Deusch)
- Marionettenbau und Spieltechnik (mit Christa Kleemann)
- Theater-Spielkurs (mit Eberhard Busch, dem Leiter von Auerbachs Keller-Theater in Staufen)
- Tai Chi-Kurs / Schattenboxen (mit Herrn Pischulti)
- Porzellanpuppenbau (mit Monika Richter)
- Waldorfpuppenbau (mit Frau Macke)

Nähere Informationen und Anmeldung über Geschäftsstelle der VHS Südlicher Breisgau, Basler Straße 1, 7812 Bad Krozingen (Tel. 076 33 / 4 07 74).

Beachten Sie bitte auch den Bastelkurs „Schattenspielfiguren“ für Kinder am Donnerstag, 10. 9. um 15 Uhr im Stubenhaus (s. S. 14).

Abs.:

---



---



---

Tel.:

---

werden im Verkehrsamt abgeholt  
oder spätestens an der Abendkasse  
(1/2 Stunde vorher)

Scheck liegt bei.  
Bitte zuschicken

60 Pf

Rathaus Staufen

Verkehrsamt

7813 Staufen i. Br.

Datum

Unterschrift

## Veranstungsübersicht

Fr.	4. 9.	„Narren und Masken.“ Vom Sinn der alemannischen Fasnet Vernissage und Dia-Vortrag	S. 3
Fr.	4. 9.	„Die Schelmenstreiche des Scapino“ Molière / Auerbachs Keller-Theater	S. 3
Sa.	5. 9.	14.00 – 18.00 Uhr „Z'Staube uffem Märt“	S. 4
Sa.	5. 9.	„Die Handlungen der Alice“ TA FANTASTIKA Schwarzes Theater aus Prag	S. 5
So.	6. 9.	„Schatten und Masken.“ Jutta Irion, Bordeaux Vernissage	S. 6
So.	6. 9.	„Pinocchio“ Teatro Antonin Artaud, Ascona	S. 6
So.	6. 9.	Pello's „Maskenschau“	S. 7
So.	6. 9.	Papiertheater des 19. Jahrhunderts Sammlung Dr. Hartmut Lange, Kiel	S. 8
So.	6. 9.	„Der fliegende Holländer“ Papiertheater Kiel	S. 8
Mo.	7. 9.	Masken und Stabpuppen aus Bolivien Vernissage	S. 9
Mo.	7. 9.	„Der Freischütz“ Papiertheater Kiel	S. 9
Di.	8. 9.	„Zito kouzelnik — Zito der Magier“ Schattentheater Abrakadabra, Tschechoslowakei	S. 10
Di./Mi.	8./9.	„Metamorphosen“ Theater Triangel, Niederlande	S. 11
Mi.	9. 9.	„Glasperlenspiel“ Ein Konzert	S. 12
Mi.	9. 9.	„Die Fahrt ums Kap“ Schattentheater Fährbetrieb, Schweiz	S. 12
Do.	10. 9.	„Der Himmelsbräutigam“ u. „Das dumme Krokodil“ Balinesisches Schattenspiel	S. 14
Do.	10. 9.	„Die Schattenseelen der Götter und Ahnen“ Dia-Vortrag von Günter Spitzing, Hamburg	S. 14
Do.	10. 9.	„Dances Indiennes“ Pannalal's Puppets — Indische Tanzmarionetten	S. 15
Do.	10. 9.	„Nö-Maskenspiel“ Fujio Fujimori, Tokio	S. 15
Fr.	11. 9.	„Keine Angst“ — Atze, Berlin Die Rockmusikrevue für Kids	S. 16
Fr.	11. 9.	„Man kann ja nie wissen“ Dokumentar Spielfilm über Kurt Schwitters	S. 16
Fr.	11. 9.	„Wer anders in die Stube schlägt, malt selbst Verein“ Theater Handgemenge, Gera	S. 17
Sa.	12. 9.	„Drachen, Ritter, Edelfrauen“ „Miquito“ Marionettentheater mit Gregor Schwank	S. 18
Sa.	12. 9.	„Seltsame Schleifen“ Hans Jochen Menzel, Berlin	S. 18
Sa.	12. 9.	„Gesichte“ Arla Siegert, Staatsschauspiel Dresden	S. 19
So.	13. 9.	„Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ Trickfilm	S. 20
So.	13. 9.	„Philemon und Baucis“ Marionettenoper von Joseph Haydn	S. 20

## Infos

Kartenvorverkauf im Verkehrsamt, Rathaus Staufen (Tel. 076 33 / 8 05 36)  
Ermäßigung für Schüler, Auszubildende, Studenten und Rentner  
Programmänderungen vorbehalten

Während der Kulturwoche wird die Jugend- und Kulturinitiative (JUKI)  
im Hof des Stubenhauses Getränke und Imbiß anbieten.

## Dankagung

Für die Unterstützung möchten wir uns recht herzlich bedanken bei:  
Ciba Geigy AG, Basel  
Goethe-Institut Staufen  
sowie  
Goethe-Buchhandlung Staufen  
Öffentliche Bücherei Staufen  
Jugend- und Kulturinitiative Staufen  
Katholische Pfarrgemeinde Staufen

## Bestellkarte

	Anz.	Beitrag
Fr. 4. 9. 20.00 Uhr	• 10- 15,-	„Die Schelmenstreiche des Scapino“ Molière / Auerbachs Keller-Theater
Sa. 5. 9. 20.30 Uhr	• 15- 20,-	„Die Handlungen der Alice“ TA FANTASTIKA Schwarzes Theater aus Prag
So. 6. 9. 15.00 Uhr	• 8,- 12,-	„Pinocchio“ Teatro Antonin Artaud, Ascona
So. 6. 9. 21.00 Uhr	• 12,- / 15,-	Pello's „Maskenschau“
So. 6. 9. 17.30 Uhr	8,-	„Der fliegende Holländer“ Papiertheater Kiel
Mo. 7. 9. 16.00 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr	8,-	„Der Freischütz“ Papiertheater Kiel
Di. 8. 9. 21.00 Uhr	• 10- 12- 12,-	„Zito kouzelnik — Zito der Magier“ Schattentheater Abrakadabra, Tschechoslowakei
Di. 8. 9. 19.00 Uhr Mi. 9. 9. 19.00 Uhr	• 12- 15,-	„Metamorphosen“ Theater Triangel, Niederlande
Mi. 9. 9. 19.00 Uhr	• 10- 12,-	„Glasperlenspiel“ Konzert
Mi. 9. 9. 20.30 Uhr	• 10- 12,-	„Die Fahrt ums Kap“ Schattentheater Fährbetrieb, Schweiz
Do. 10. 9. 16.00 Uhr	5,-	„Der Himmelsbräutigam“ u. „Das dumme Krokodil“ Balinesisches Schattenspiel
Do. 10. 9. 20.00 Uhr	• 10- 12,-	„Dances Indiennes“ Pannalal's Puppets — Indische Tanzmarionetten
Do. 10. 9. 21.30 Uhr	• 10- 12,-	„Nö-Maskenspiel“ Fujio Fujimori, Tokio
Fr. 11. 9. 16.00 Uhr	• 5- 10,-	„Keine Angst“ — Atze, Berlin Die Rockmusikrevue für Kids
Fr. 11. 9. 18.30 Uhr	5,-	„Man kann ja nie wissen“ Dokumentar Spielfilm über K. Schwitters
Fr. 11. 9. 21.00 Uhr	• 10- 12,-	Grotesken von Schwitters / Tardien Theater Handgemenge, Gera
Sa. 12. 9. 15.00 Uhr	• 5- 10,-	„Drachen, Ritter, Edelfrauen“ „Miquito“ Marionettentheater mit Gregor Schwank
Sa. 12. 9. 17.00 Uhr	• 10- 12,-	Seltsame Schleifen“ Hans Jochen Menzel, Berlin
Sa. 12. 9. 20.00 Uhr	• 15- 20,-	„Gesichte“ Arla Siegert, Staatsschauspiel Dresden
So. 13. 9. 15.00 Uhr	5,-	„Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ Trickfilm
So. 13. 9. 20.00 Uhr	• 8- 12,-	„Philemon und Baucis“ Marionettenoper von Joseph Haydn
		Total

• = ermäßigte Preise für Schüler, Rentner und Auszubildende

Amra for Gibe-Gibe

